

Fotoprojekt: FREUDE, HOFFNUNG, TRAUER

Jugendliche Kriegsflüchtlinge aus Görlitz zeigen mit Fotografien ihre verborgenen Gefühle



Foto: Szwed

Sie sind 14, 16, 18 Jahre alt und älter und kommen aus dem Kriegsgebiet Syrien. Fast jeden Tag durchforsten sie das Internet, um zu erfahren, ob der Rest der Familie und ihre Freunde in Syrien noch am Leben sind und welches Ausmaß der Krieg in Syrien annimmt. Das Smartphone dient nicht nur als elektronischer Übersetzer und Kommunikationsplattform, sondern bildet auch eine wichtige „Brücke“ zwischen Deutschland und ihrer Heimat. Nicht selten erstarren sie vor ihrem Handy, wenn sie erfahren, dass ein weiterer Freund im Kriegsgeschehen sein Leben verloren hat. Sie unterdrücken oft die Tränen und kaum jemand weiß, wie es in ihnen aussieht.

Mit dem Fotoprojekt „FREUDE, HOFFNUNG, TRAUER“ haben 14 jugendliche Kriegsflüchtlinge und ein Schüler aus Görlitz ein außergewöhnliches Fotoprojekt begonnen. Mit der Hilfe von Fotokameras konnten sie ihre persönlichen Gefühle fotografisch darstellen. Für die meisten Jugendlichen eine völlig neue Erfahrung, die durch gegenseitige Motivation, Disziplin und Vertrauen zu Begeisterung wuchs. Acht Wochen lang fotografierten sie in ihrem Wohnort Görlitz und dem Landkreis verschiedene Situationen und Motive, die ihre Emotionen widerspiegeln sollten.

Für den Projektleiter Bernard Jénel war es sehr wichtig, auf keinen Fall den Jugendlichen vorzuschlagen, was sie fotografieren sollten. Diese Entscheidung trafen die Teilnehmer selbst. „Es ging um viel mehr als nur Fotos für eine Ausstellung vorzubereiten. Es ging auch um den Abbau von Ängsten und Vorurteilen. **Integration heißt ebenso Vertrauen**“, sagt Jénel und ergänzt: „Für den Einen stellt das Motiv der weißen Kondensstreifen eines Flugzeugs am Himmel den Gedanken an eine Reise dar. Der Andere sieht darin die Flugbahn einer Rakete und denkt an sofortige Flucht. Das ist nur eine der vielen ähnlichen Erfahrungen, die ich während der Arbeit mit der Gruppe erlebte.“

Während der „Fotoreisen“ entstanden Dialoge zwischen Einheimischen und den Teilnehmern, in denen zum größten Teil Vorurteile und Missverständnisse abgebaut werden konnten.

Im Verlaufe des Projektes verstarb unerwartet der syrische Dolmetscher der Gruppe. Aus eigenem Antrieb heraus entschieden die Jugendlichen auf weitere übersetzerische Hilfe zu verzichten und sich eigenständig und intensiv mit der deutschen Sprache zu befassen. Nach einigen Wochen übernahmen die Teilnehmer die Rolle des Übersetzers untereinander.

Auch die vereinzelt Anfeindungen und sogar tätliche Übergriffe in der Öffentlichkeit konnten die kreative Projektarbeit nicht an der Verwirklichung hindern.

Während der kreativen Arbeit wurden Hunderte von Fotos gemacht. 40 davon stehen symbolhaft für Freude, Hoffnung und Trauer aus der Perspektive der jugendlichen Flüchtlinge. Sie sind Blickpunkt der sehenswerten Ausstellung und sollen zugleich eine Einladung zum Dialog und zum Nachdenken sein.

Gefördert wurde das Integrationsprojekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Görlitz entstand, durch das Programm „Demokratie Leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Ahmad S. (23) Syria

„Vielleicht denken Sie dabei an einen Flugzeug-Kondensstreifen oder an Urlaub. Ich habe bei dem Anblick sofort an die Flugbahn einer Rakete gedacht und an die Flucht.“



„Ich kam nach Europa mit dem Boot und ich sah viele Menschen sterben. Doch ich will leben. Das Bild zeigt den Weg nach oben mit Licht der Hoffnung.“



Osama A. (14) Syria



Bernard Marian Jénel
PROJEKTLEITER
Autor, Publizist und Regisseur

„Integration ist auch nicht voneinander, sondern miteinander zu reden und sie ist eine Vertrauenssache“

Zu seinen Aktivitäten gehörten sowohl Reportagen als auch das Schreiben von Medienkonzepten. Ferner unterrichtete er Kommunikationspsychologie in München und Görlitz. Die Förderung der Jugend liegt ihm besonders am Herzen. Seit 2015 nimmt er an einem Projekt des Bundesministeriums für Familie Jugend, Senioren und Familie teil, in dem er sich für Demokratie, friedliches Miteinander, Kommunikation, Gerechtigkeit, Kunstförderung und Völkerverständigung einsetzt.

BMJ.Concept@gmx.de – Tel.: 0152-53735955